

Werbung für Jugendfeuerwehr

Es war ein schönes Bild: Strahlende Kinderaugen, selbst gebastelte Laternen und Fackeln, die den jungen Laternengängern den Weg wiesen, wanderten gut gelaunt durch die dunklen Straßen. Ungewöhnlich deshalb, weil viele Jahre vergangen sind, seit ein Laternenumzug in Gelldorf stattgefunden hat.

Gelldorf. „Das letzte Mal muss im Jahr 2000 gewesen sein“, meint Ortsbrandmeister Nils Adrian. Und auch Gerald Pohl, Mitglied der Ortsfeuerwehr und gleichzeitig Stadt-Jugendfeuerwehrwart, kann sich nicht mehr an das genaue Datum erinnern. „Es ist schon eine kleine Ewigkeit her“, erinnert er sich. Umso erfreulicher war es, dass sich trotzdem viele Kinder mit ihren Eltern einfanden, um begleitet von vielen Feuerwehrleuten, eine Runde durchs nächtliche Gelldorf zu ziehen. „Wir haben uns entschlossen, den Laternenumzug wieder zu veranstalten, um auf die Jugendarbeit der Feuerwehr Gelldorf aufmerksam zu machen“, erklärt Adrian die Motivation zu der Veranstaltung. Um den Abend zu einem tollen Erlebnis zu machen, hatten sich die Veranstalter noch etwas Besonderes für die kleinen Gäste einfallen lassen. Als der Umzug wieder am Feuerwehrgerätehaus eintraf, brannte dort ein kleines Feuer, und vorbereiteter Stockbrotteig wartete darauf, über dem Feuer gegart zu werden. Jedes Kind konnte sich so sein eigenes Brot über dem offenen Feuer backen, völlig kostenfrei und unter Anleitung von Mitgliedern der Jugendfeuerwehr. Mit strahlenden Augen hielt auch der fünfjährige Steffen Breimeier seinen Stock ins Feuer. Für ihn war es bereits der dritte Laternenumzug in diesem Jahr, doch Stockbrot hat er zum ersten Mal gemacht. So endete der Laternenumzug erst lange nach der eigentlichen Wanderung, als auch der letzte Teigvorrat aufgebraucht war. „Wir sind mit dem Umzug vollkommen zufrieden“, versichert Pohl, und Ortsbrandmeister Adrian ist sich sicher, dass nicht wieder eine lange Pause folgen soll: „Das wollen wir jetzt wieder regelmäßig machen.“ jaj